

„Alle zusammen – jeder macht mit!“

Stand: Schuljahr 2020/2021

2.
Wir gestalten unsere Schule als Lerngemeinschaft.

3.
Wir gestalten unsere Schule als Lern- und Lebensort.

4.
Wir bereiten die Kinder auf das Lernen in der digitalen Welt vor.

1.
Wir gestalten unseren Unterricht so, dass jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert wird.

5.
Wir sind Offene Ganztagsgrundschule mit differenziertem, vielfältigem Angebot.

Schulprogramm der



Gemeinschaftsgrundschule der
Kreisstadt Höxter

9.
Wir sind gesunde und naturnahe Schule.

6.
Wir steuern unsere Schulentwicklung im Team.

8.
Wir beziehen Eltern in schulische Prozesse mit ein.

7.
Wir geben Einblicke in unser Schulleben und kooperieren mit außerschulischen Partnern.

Unser Schulprogramm gliedert sich folgendermaßen:

Leitgedanken

Zunächst findet sich eine Übersicht über die gemeinsam im Kollegium entwickelten neun Leitgedanken.

Qualitätsstandards

Den Leitzielen zugeordnet sind jeweils eine Reihe von Qualitätsstandards, die Grundlage von Evaluationen sein sollen.

Umsetzung

Die konkrete Umsetzung der Qualitätsstandards in Unterricht und Schulleben wird anschließend im vollständigen Schulprogramm genauer erläutert.

Leitgedanke 1: Wir gestalten unseren Unterricht so, dass jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert wird.

Qualitätsstandards:

- 1.1 Jedes Kind durchläuft zu Beginn der Schuleingangsphase die Schuleingangsdiagnostik.
- 1.2 Jedes Kind wird halbjährlich mit standardisierten Diagnoseverfahren getestet.
- 1.3 Jedes Kind wird mehrmals im Schuljahr mit fachgebundenen Lernstandserhebungen getestet.
- 1.4 Für jedes Kind wird ein Portfolio geführt.
- 1.5 Für jedes Kind werden in der Schuleingangsphase jährlich, in den Klassen 3 und 4 halbjährlich Lernentwicklungsberichte ggf. mit Förderempfehlungen erstellt.
- 1.6 Jedes Kind wird täglich mit Maßnahmen der inneren Differenzierung ausgehend von seinem individuellen Entwicklungsstand gefördert.
- 1.7 Jedes Kind arbeitet regelmäßig in offenen Unterrichtsformen.
- 1.8 Jedes Kind wird wöchentlich mit Maßnahmen der äußeren Differenzierung ausgehend von seinem individuellen Entwicklungsstand gefördert.
- 1.9 Jedes Kind arbeitet in themenzentrierten Lernepochen.
- 1.10 Jedes Kind trainiert die Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen.
- 1.11 Bei der individuellen Förderung von Mädchen und Jungen wird der Gedanke des Gender Mainstreaming umgesetzt.

Leitgedanke 2: Wir gestalten unsere Schule als Lerngemeinschaft.

Qualitätsstandards:

- 2.1 Jedes Kind und jede Lehrperson kann sich durch Maßnahmen zur „Corporate Identity“ als Teil der Schulgemeinschaft fühlen.
- 2.2 Jedes Kind kann sich durch Übernehmen von Verantwortung als Teil der Klassen- und Schulgemeinschaft fühlen.
- 2.3 Jedes Kind nimmt im Laufe der Grundschulzeit an einer mehrtägigen Klassenfahrt teil.
- 2.4 Wir pflegen das persönliche Miteinander im Kollegium durch gemeinsame Aktivitäten.
- 2.5 Jeder Schüler nimmt im Laufe des Schuljahres verschiedene Gelegenheiten wahr, an klassen- oder jahrgangsübergreifenden Lernangeboten und Unternehmungen teilzunehmen.
- 2.6 Wir begleiten Kinder und Eltern intensiv bei Übergängen in die und aus der Grundschule.

Leitgedanke 3: Wir gestalten unsere Schule als Lern- und Lebensort.

Qualitätsstandards:

- 3.1 Die Zuteilung der Klassenräume erfolgt nach einem Konzept, das möglichst allen Kindern und Kollegen gerecht wird.
- 3.2 Jeder Klassenraum wird individuell gestaltet und strukturiert.
- 3.3 Jede Klasse ist gemeinsam mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer verantwortlich für den Klassenraum.
- 3.4 Je nach Anzahl der Klassen im Schuljahr werden vielfältige Fachräume verfügbar gemacht.
- 3.5 In den Räumlichkeiten der Schule werden Hausschuhe getragen.
- 3.6 Der Außenbereich der Schule wird einladend und lernfördernd gestaltet.

Leitgedanke 4: Wir bereiten die Kinder auf das Lernen in der digitalen Welt vor.

Qualitätsstandards:

- 4.1 Jedes Kind soll sich mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll und kritisch auseinandersetzen und ihre Grenzen und Möglichkeiten erkennen.
- 4.2 Wir wollen die Kernkompetenzen des Lesens, Schreibens und Rechnens durch die Fähigkeit, die Zeichensprache der Medien zu verstehen und produktiv nutzen zu können, erweitern.
- 4.3 Wir wissen um die konstruktive Beschaffenheit von Lernprozessen und organisieren den Unterricht entsprechend differenziert mit vielerlei Lernzugängen. Dabei forcieren wir den eigenständigen Mediengebrauch der Kinder.

Leitgedanke 5: Wir sind Offene Ganztagschule mit differenziertem, vielfältigem Angebot

Qualitätsstandards:

- 5.1 Qualifizierte Mitarbeiter arbeiten in der offenen Ganztagschule in einem multiprofessionellen Team.
- 5.2 Die angemeldeten Schüler genießen eine verlässliche Betreuung.
- 5.3 Jedes Kind der offenen Ganztagschule erhält täglich gesunde Ernährungsangebote.
- 5.4 Jedes angemeldete Kind erledigt in Kleingruppen mit qualifizierter Betreuung die täglichen Hausaufgaben.
- 5.5 Jedes angemeldete Kind nimmt täglich mindestens ein Angebot der Nachmittagsgestaltung wahr.

Leitgedanke 6: Wir steuern unsere Schulentwicklung im Team

Qualitätsstandards:

- 6.1 Wir bilden uns im Kollegium regelmäßig gemeinsam fort.
- 6.2 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit im Kollegium durch monatliche Lehrerkonferenzen.
- 6.3 Jeder Kollege übernimmt im Rahmen seiner Fähigkeiten besondere Aufgaben für Kollegium und Schulleben.
- 6.4 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit im Jahrgang durch im Stundenplan verankerte wöchentliche Jahrgangsbesprechungen.
- 6.5 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit jahrgangsübergreifend durch regelmäßigen Austausch zwischen den verschiedenen Jahrgangsteams.
- 6.6 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung durch regelmäßige Sitzungen der Steuergruppe.
- 6.7 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit mit dem Team der Offenen Ganztagschule durch enge Absprachen.
- 6.8 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit mit den Eltern durch vielfältige Partizipationsmöglichkeiten.
- 6.9 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Sonderpädagogen durch enge Absprachen.
- 6.10 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulsozialarbeit durch enge Absprachen.
- 6.11 Sozialpädagogische Fachkraft

Leitgedanke 7: Wir geben Einblicke in unser Schulleben und kooperieren mit außerschulischen Partnern.

Qualitätsstandards:

- 7.1 Wir öffnen unsere Türen und ermöglichen Einblicke in unsere tägliche Unterrichtsarbeit.
- 7.2 Durch regelmäßige Präsentationen im Rahmen unserer Lernepochen tragen wir das Profil unserer Schule nach außen.
- 7.3 Durch die Schul-Homepage und die Auftritte bei Facebook und Instagram tragen wir das Profil unserer Schule nach außen.
- 7.4 Der Förderverein bereichert das Schulleben durch finanzielle und ideelle Unterstützung.
- 7.5 Wir kooperieren im Rahmen von Übergängen mit außerschulischen Partnern.
- 7.6 Wir kooperieren in den Lernbereichen mit außerschulischen Partnern.
- 7.7 Wir kooperieren im Rahmen des Förderkonzepts mit außerschulischen Partnern.
- 7.8 Wir kooperieren mit den örtlichen Kirchengemeinden verschiedener Konfessionen.

Leitgedanke 8: Wir beziehen Eltern in schulische Prozesse mit ein.

Qualitätsstandards:

- 8.1 Wir geben Eltern regelmäßig Auskunft über die Lernentwicklung und den Leistungsstand der Kinder.
- 8.2 Wir beteiligen Eltern und Kinder bei der Auswahl der Förderangebote in den Förderbändern in Klasse 3/4.
- 8.3 Wir beziehen Eltern in die Schulentwicklung mit ein.
- 8.4 Wir nutzen persönliche Ressourcen in der Elternschaft.
- 8.5 Eltern bringen sich bei der Gestaltung der Einschulungsfeier ein.
- 8.6 Eltern organisieren und begleiten den Walking Bus.
- 8.7 Eltern wirken zu Beginn der Adventszeit beim Basteln und Schmücken der Schule mit.

Leitgedanke 9: Wir sind gesunde und naturnahe Schule.

Qualitätsstandards:

- 9.1 Jedes Kind erhält täglich Angebote zur gesunden Ernährung.
- 9.2 Jedes Kind nimmt einmal im Schuljahr an einem Zahngesundheitstag teil.
- 9.3 Jedes Kind nimmt im dritten oder vierten Schuljahr an der Missbrauchsprävention „Mein Körper gehört mir“ teil.
- 9.4 Jedes Kind erhält ganzheitliche konzentrationsfördernde Angebote.
- 9.5 Jedes Kind kann täglich Bewegungsangebote wahrnehmen.
- 9.6 Jede Klasse nutzt mindestens einmal wöchentlich die Bewegungslandschaft.
- 9.7 Bei diagnostiziertem motorischem Förderbedarf erhält das Kind einmal wöchentlich kompensatorischen Sportunterricht.
- 9.8 Jedes Kind nimmt einmal im Schuljahr an den Bundesjugendspielen (Leichtathletik) teil.
- 9.9 Alle Dritt- und Viertklässler fahren einmal im Schuljahr zum Eislaufen.
- 9.10 Jede Klasse führt mindestens einmal im Schuljahr Forschertage im Wald oder am Bach durch.
- 9.11 Jedes Kind nimmt im 4. Schuljahr an den Waldjugendspielen teil.
- 9.12 Tipps zum Sparen von Energie und Wasser und zur Müllvermeidung werden in allen Klassen erarbeitet und berücksichtigt.
- 9.13 Aktionen der Umweltstiftung OWL zum Umwelt- und Klimaschutz werden wahrgenommen.
- 9.14 Die Lehrgesundheit wird durch vielfältige Maßnahmen gefördert.

Leitgedanke 1: Wir gestalten unseren Unterricht so, dass jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert wird.

1.1 Jedes Kind durchläuft zu Beginn der Schuleingangsphase die Schuleingangsdiagnostik.

- **Deutsch:** Test in Kleingruppen zur phonologischen Bewusstheit
- **Mathematik:** Test zu den mathematischen Grundvoraussetzungen
- **Sport und Motorik:** Test im Rahmen des Sportunterrichtes der ersten Schulwochen zur Überprüfung der grobmotorischen und koordinativen Fähigkeiten

1.2 Jedes Kind wird halbjährlich mit standardisierten Diagnoseverfahren getestet.

- **Hamburger Schreibprobe:** halbjährlich in allen Klassenstufen zur qualitativen und quantitativen Diagnose der Rechtschreibfähigkeiten nach Peter May.
- **Stolperwörterlesetest:** am Schuljahresende zur quantitativen Diagnose der Lesefähigkeiten

1.3 Jedes Kind wird mehrmals im Schuljahr mit fachgebundenen Lernstandserhebungen getestet.

- **8-Wörter-Diktat:** im Jg. 1 und zu Beginn in Jahrgang 2 in regelmäßigen Abständen zur quantitativen und qualitativen Diagnose und Dokumentation der individuellen Lernfortschritte beim Schriftspracherwerb nach Brinkmann
- **Wörterdiktat nach Brinkmann:** in Jg. 2 und 3 in regelmäßigen Abständen zur quantitativen und qualitativen Diagnose und Dokumentation der individuellen Lernfortschritte beim Schriftspracherwerb
- **Kompetenztests Lesen und Mathematik:** passend zu den Lernlandkarten der Schule am Nicolaitor

1.4 Für jedes Kind wird ein Portfolio geführt.

- zur Dokumentation von Lernzuwächsen und Defiziten
- zur Dokumentation geplanter und durchgeführter Fördermaßnahmen
- zur Dokumentation von Beratungsgesprächen (z. B. Kindersprechtag und Elternsprechtag)

1.5 Für jedes Kind werden in der Schuleingangsphase jährlich, in den Klassen 3 und 4 halbjährlich Lernentwicklungsberichte ggf. mit Förderempfehlungen erstellt.

- **Zeugnisse** mit ausführlichen Lernentwicklungsberichten zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu Lernentwicklung und Leistungsstand in den Fächern
- **Grundlage** sind die (in den Portfolios dokumentierten Beobachtungen), Lernbeobachtungen während des Unterrichtes, Lernentwicklungsgespräche mit den Kindern, Gespräche mit Eltern, die aufgeführten Lernstandserhebungen, schriftliche Arbeiten der Kinder
- **Form und Inhalte der Lernentwicklungsberichte** sind in der Lehrerkonferenz abgestimmt worden, folgen also **schulinternen Standards**, ein Korrektursystem innerhalb des Kollegiums sichert diese Standards.

1.6 Jedes Kind wird täglich mit Maßnahmen der inneren Differenzierung ausgehend von seinem individuellen Entwicklungsstand gefördert.

1.6.1 Lesen

- **Arbeit nach dem Spracherfahrungsansatz**
- **Lesecken** in jedem Klassenraum
- **Schülerbücherei** mit Ausleihsystem
- Nutzung der Internetplattform „**antolin**“
- **Arbeit mit der kompetenzorientierten Lernlandkarte Lesen und den zugehörigen Lernpässen** (Material: Lesen u. Malen, Logicals, Lies-mal-Hefte, Lesespuren, -tagebuch, -tricks)

1.6.2 Schreiben

- **Arbeit nach dem Spracherfahrungsansatz**
- **Förderung des freien Schreibens** in vielen Bereichen des Unterrichtes (z. B. Klassenprojekte, Schuldruckerei, Lernepochen), Schreibkonferenzen
- **gezielte Förderung der orthographischen Entwicklung** durch das „Wort des Tages“ oder den „Satz des Tages“ mit Rechtschreibtipps auf Basis der FRESCH-Methode, Wörterlisten zum Grundwortschatz, Trainingskarten mit individuellen Lernwörtern.

1.6.3 Mathematik

- **Arbeit nach dem Konzept „mathe 2000“ und dem Projekt PIKAS** mit den Materialien des Zahlenbuchs, das ein hohes Maß an natürlicher Differenzierung ermöglicht
- **Betonung substanzieller Übungsformate**
- **Arbeit mit den Lernlandkarten Mathematik und den zugehörigen Lernpässen** (Material: Blitzrechnen-Kartei, Sachrechnen-Kartei, Geometrie-Kartei, Schauen und Bauen 1 und 2, Zauberdreiecke, Zahlenmauern-Kartei, Zahlen ziehen um, Probieren und Kombinieren)
- **Förderung geometrischer Kompetenzen** durch die Nutzung unserer „Baubude“ mit vielfältigen Materialien zum Bereich „Raum und Form“

1.6.4 Sport

- **Bewegungslandschaften** zweimal wöchentlich, so dass alle Klassen der Schule sie einmal in der Woche nutzen können.

1.6.5 Schach

- **Auszeichnung als Deutsche Schachschule** durch die deutsche Schachjugend seit 2017
- **wöchentliche Schachstunde** seit dem Schuljahr 2009/2010 für jede Klasse im Rahmen des Förderunterrichtes
- **Material in allen Klassen:** Demonstration Brett, Klassensatz Schachbretter und –figuren, Arbeitshefte
- **Ziel** ist die Prüfung zum Bauerndiplom am Ende des vierten Schuljahres.
- **Fortbildungen für das Kollegium** in den Jahren 2009 und 2016 durch Trainer des Deutschen Schachbundes und der Schachjugend
- **übergeordnete Lernziele** im Schachunterricht: logisches Denken, Kombinationsgabe, Konzentrations- und Erinnerungsvermögen
- **Jährliche Durchführung von Schulschachturnieren** für Mädchen und für Jungen

1.7 Jedes Kind arbeitet regelmäßig in offenen Unterrichtsformen.

Beispiele sind:

- **Arbeit mit Lernlandkarten und den zugehörigen Lernpässen:** feste Stunden in der Woche
- **Tages-, Wochenpläne:** Je nach Absprachen im Jahrgang werden durchgängig oder partiell teils individuelle Tages-, später Wochenpläne fest im Unterricht verankert.
- **Werkstattarbeit:** Werkstätten zu ausgewählten Themen sind in den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer fest integriert (z. B. Sachunterricht: Vom Korn zum Brot, Ritter, ...)
- **Helfer- und Expertensysteme:** Kinder helfen Kindern und können oft kindgerechtere Erklärungen und Formulierungen für ihre Mitschüler finden als die Erwachsenen.

1.8 Jedes Kind wird wöchentlich mit Maßnahmen der äußeren Differenzierung ausgehend von seinem individuellen Entwicklungsstand gefördert.

1.8.1 Deutsch als Zweitsprache

- Einrichtung einer **Sprachfördergruppe** im Jahr 2016 mit fester Lehrkraft.
- je nach Stundenressourcen **zusätzlicher Sprachförderunterricht** für Kinder aus den Regelklassen
- **gezielte Förderung der Schwerpunkte:** Sprachgebrauch, Wortschatzarbeit, Arbeit an grammatischen Problemen (Artikel, Präpositionen, Satzbau...)
- **Zielgruppe:** Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Zielsprache.
- **Integrative Ausrichtung:** d.h. Kinder mit DAZ sind gleichzeitig in einem Klassenverband beheimatet (insbesondere in den Unterrichtsstunden, in denen Verständnis und Handlungsfähigkeit nicht primär an Sprache gebunden sind)
- Die Sprachfördergruppe versteht sich als Bindeglied im Schulsystem, um das im Schulgesetz verankerte Ziel, **die erfolgreiche Teilhabe am Unterricht, am Schulleben und im individuellen Lebensalltag**, zu ermöglichen.

1.8.2 Kompensatorischer Sport in der Schuleingangsphase

- je nach Stundenressourcen und Bedarf klassen- oder jahrgangsübergreifend einmal wöchentlich durch einen qualifizierten und erfahrenen Kollegen

1.8.3 Förderunterricht in Kleingruppen des Klassenverbandes

- **Organisation:** wenn der Stundenplan es zulässt, eine Stunde pro Woche und Klasse als Förderunterricht in Kleingruppen
- **Besetzung:** in der Regel die jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer
- **Inhalte:** gezielte individuelle Förderung auf Basis der erfolgten Diagnostik
- **Zielgruppe:** alle Kinder
- **Einteilung** der Fördergruppen und Festlegen der Förderschwerpunkte durch die Klassenlehrkräfte in Absprache mit den Kollegen im Fachunterricht

1.8.4 Jahrgangsübergreifender Förderunterricht vormittags

- **verpflichtendes Förderband** für die Jahrgänge 3 und 4 vormittags einmal wöchentlich
- **zusätzliche Förderbänder** in der Schuleingangsphase und jahrgangsübergreifend für die Jahrgänge 3 und 4, teilweise verpflichtend, teilweise freiwillig

- Je nach Förderschwerpunkt betreut hier ein Lehrer **eine kleine Lerngruppe**.
- **Förderangebote** für Kinder mit bestimmten **Begabungen** und gezielte Fördermaßnahmen für Kinder mit grundlegenden **Defiziten** in den Kernbereichen des Deutsch- und Mathematikunterrichts
- **halbjährliche Förderkonferenzen** zur inhaltlichen Ausrichtung der Förderangebote und Einteilung der Gruppen, bei Bedarf ist ein Wechsel der Fördergruppe auch innerhalb des Halbjahres möglich
- **Zuweisung** der Kinder in die Förderangebote auf Grund der Lernbeobachtungen, Diagnostik und unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder und Eltern
- **Beispiele** für Förderangebote der letzten Schuljahre:
 - Lese-/Rechtschreibtraining
 - mathematische Grundlagenförderung
 - Matheclub (Förderung mathematisch begabter Kinder)
 - Schultheatergruppen (jährliche Theaterwoche mit Aufführungen für alle Klassen und die zukünftigen Schulanfänger)
 - Schulchor
 - Tanz-AG
 - Schachfreunde
 - Webseitenreporter, Geschichtenerfinder (Förderung sprachlich begabter Kinder)
 - kompensatorischer Sport
 - Sport-Asse (Fordersport für leistungsstärkere Kinder)
 - Rund um das Buch (auch Betreuung der Schülerbücherei)
 - Begegnung mit der Sprache Französisch
 - Arbeit an Expertenthemen
 - Entspannungstraining
 - Bauen und Konstruieren

1.8.5 Angebote und Fördergruppen der Schulsozialarbeit als Drehtürmodelle

- je nach Ressource am **Schulvormittag**
- die Kinder verlassen für jeweils eine Stunde den regulären Klassenunterricht
 - Soziales Lernen
 - Lernen lernen
 - Marburger Konzentrationstraining
 - Kindersprechstunde
 - Streitschlichterausbildung und -betreuung

1.8.6 Drehtürmodelle und Zusatzangebote für Kinder mit besonderen Begabungen und Interessen

- je nach Ressource **vormittags oder nachmittags**
- **Beispiele** für Zusatzangebote der letzten Schuljahre:
 - Lego-Robotik
 - Chemie-Schnupper-AG in Kooperation mit dem König-Wilhelm-Gymnasium Höxter
 - Chor
 - Theater
 - Baubude

1.9 Jedes Kind arbeitet in themenzentrierten Lernepochen.

- z.B. als **Forschertage** mit den Schwerpunkten **Wald** und **Bach**
- **themenzentriertes und fächerübergreifendes** Arbeiten nach klar umgrenzten Inhalten, je nach Thema auch klassen- oder jahrgangsübergreifend
- **Präsentationen** der dokumentierten Arbeitsergebnisse am Ende jeder Lernepoche für Mitschüler und Eltern (z. B. in Aufführungen in der Turnhalle, Expertenvorträgen, Vorführungen, Ausstellungen auf den Fluren oder in den Klassen, als Schülerzeitung oder auf der Homepage)
- **Themenbeispiele für durchgeführte Lernepochen der letzten Jahre:** Rund um Cornelia Funke, Lernepochen mit geometrischen Schwerpunkten, Heute schon an morgen denken, Zauberhafte Märchenwelten, Raus in den Herbst, Unsere Schulzeitung, Wir bewegen uns, Kindern das Wort geben, Eine Reise durch den Körper, Corvey – wir sind dabei!. Lesen macht Freu(n)de, Circus Phantasia (alle vier Jahre), Brücken, Türme, Häuser – Die Kunst des Bauens, Miniphänomenta, Abenteuer Medien – Vom Buch bis hin zum Internet, Wir sind Denkschule – Schach und mehr; Lernepochen zu Weihnachten (Lichter im Advent, Die vier Lichter des Hirten Simon, Unsere lebendige Weihnachtsgeschichte, Engel, Sterne, Weihnachten in aller Welt)

1.10 Jedes Kind trainiert die Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen.

- **Korrespondenzschule** im Regierungsbezirk Detmold, verankert in den schulinternen Curricula
- **Vorbereitung in den Jahrgangsteams**
- **Pflege** der Lernarrangements

1.11 Bei der individuellen Förderung von Mädchen und Jungen wird der Gedanke des Gender Mainstreaming umgesetzt.

- **Mädchen und Jungen sollen sich optimal entwickeln können.** Ihre individuellen Bedürfnisse, Interessen und Begabungen werden unabhängig von Rollenklischees gefördert.
- **Bei der Wahl der Themen, Medien und Arbeitsmittel** werden im Unterricht spezifische Lernvoraussetzungen und Arbeitsweisen von Jungen und Mädchen berücksichtigt.
- **Deutsch:** Schreibanlässe: zu selbst gewählten Themen in verschiedenen Textsorten. Bei Lektürenauswahl, in Klassenbücherei und Schulbücherei gibt es verschiedene Textsorten und Bücher zu den unterschiedlichen Themen, die Jungen und Mädchen ansprechen.
- **Mathematik und Sachunterricht:** vielfältige Themenauswahl, um die Interessen von Mädchen, und Jungen anzusprechen. Im Sexualunterricht gemeinsame und getrennte Unterrichtsphasen.
- Projekt der Theaterwerkstatt Osnabrück: **Mein Körper gehört mir**
- **Bei Förderangeboten** aus dem MINT-Bereich (z. B. Mathe-Knobel-Club, Lego-Robotik, Chemie-AG) werden Mädchen besonders berücksichtigt. Alle Förder-Angebote Fußball und Basketball stehen für Jungen und Mädchen gleichermaßen offen.
- **Sport:** Auswahl der Bewegungsangebote nach Interessen von Mädchen und Jungen. Bei Kreisturnieren im Fußball, Basketball, Turnen und Leichtathletik werden Jungen- und Mädchenmannschaften gemeldet.
- **Schach:** Das jährliche Schulschachturnier findet getrennt für Mädchen und Jungen statt.
- **außerunterrichtlich:** Pausenspielzeug für Mädchen und Jungen (Bälle, Pferdeleinen etc.). Paritätische Besetzung der Ämter und Aufgaben in Klasse und Schülerparlament (Ausnahmen nur durch Beschluss im Klassenrat). Klassendienste werden von Mädchen und Jungen erledigt.

Leitgedanke 2: Wir gestalten unsere Schule als Lerngemeinschaft.

2.1 Jedes Kind und jede Lehrperson kann sich durch Maßnahmen zur „Corporate Identity“ als Teil der Schulgemeinschaft fühlen.

2.1.1 Schulkleidung

Seit dem Schuljahr 2008/2009 gibt es an unserer Schule Schulkleidung. Hell- und dunkelblaue T-Shirts, Poloshirts, Kapuzenpullover, Basecaps, Kapuzenjacken, langärmelige T-Shirts und Poloshirts sind mit dem Logo der Schule bedruckt.

- **Geschenk** vom Förderverein **für die Erstklässler** zur Einschulung: T-Shirt in gewünschter Größe und Farbe, Ritual als Zeichen für die Aufnahme in die Schulgemeinschaft
- Das Tragen ist ausdrücklich gewünscht, kann jedoch nicht zur Pflicht gemacht werden.
- Die **Bestellungen** sind **einmal im Jahr**. Am Einschulungstag findet ein Verkauf statt. Reste werden bei Lernepochenpräsentationen verkauft.
- Bei **gemeinsamen Schulveranstaltungen** (Einschulung, Präsentationen von Lernepochen...) sollten alle Schüler und Lehrpersonen Schulkleidung tragen.

2.1.2 Schulhymne

Unsere Schulhymne „**Alle zusammen, jeder macht mit**“ wird bei gemeinsamen Anlässen gesungen (Einschulung, Verabschiedungen, Schulversammlungen, Lernepochen-Präsentationen...)

2.1.3 Schullogo

Das Schullogo als optisches Zeichen unserer Schulgemeinschaft findet sich am Schulhaus, auf der Schulkleidung, in Elternbriefen, auf Arbeitsmaterialien.

2.1.4 Schulordnung

Leise, Langsam, Liebenswertig: Diese drei Wörter sind Leitfaden für das Verhalten der Schüler im Schulhaus. Diese wenigen Regeln sind für die Schüler überschaubar und einprägsam und werden mit den Schülern in den Klassen immer wieder besprochen. Alle Lehrer achten im gesamten Schulgebäude auf die Einhaltung dieser Regeln.

2.1.5 Homepage/ Facebook/ Instagram

- Die Homepage wird als Schnittstelle zur Öffentlichkeit nach einem System geführt, in dem Administratoren neue Beiträge einstellen können.
- Facebook und Instagram: Hier finden sich aktuelle Informationen und Nachrichten aus dem Schulleben.

2.1.6 Feste und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Schüler und Kollegen: Einschulungsfeier, Abschlussfeier, Schulfest alle vier Jahre, Karneval, Adventssingen, Schulversammlungen zu besonderen Gelegenheiten (Amtseinführung, Abschied)

2.1.7 Wettbewerbe

Die Teilnahme an Wettbewerben ist für die gesamte Schulgemeinschaft selbstverständlich.

- **Kunst:** Wettbewerb zur Gestaltung des Kinder-Ferienprogramms der Stadt Höxter, Malwettbewerb der Waldjugendspiele
- **Sport:** Fußball-Kreismeisterschaft, Basketball-Kreismeisterschaft, Bundesjugendspiele, schulinterne Fußballturniere, Kreismeisterschaften Leichtathletik und Turnen
- **Mathe:** alle zwei Jahre Känguru, jährlich Mathematikwettbewerb
- **Deutsch:** Geschichten-Wettbewerbe, Vorlesewettbewerb
- **Schach:** Klassenturniere, Schulschachturnier
- **Theater:** Theater-Wettbewerb der GWH
- **Legó:** zdi Roboterwettbewerb, Regionalwettbewerb Robot Game
- **Dance-Contest:** schulinterner Tanzwettbewerb

2.2 Jedes Kind kann sich durch Übernehmen von Verantwortung als Teil der Klassen- und Schulgemeinschaft fühlen.

2.2.1 Klassenrat und Schülerparlament

- Im Rahmen der Lernepoche „Kindern das Wort geben“ wurde im Schuljahr 2011/2012 in allen Klassen mit der Etablierung von **Klassenräten** begonnen.
- Durch den Klassenrat erfahren Kinder **Teilhabe und Mitbestimmung** am Leben und Lernen in ihrer Schule, an Findungs- und Entscheidungsprozessen, die alle betreffen.
- Der Klassenrat verhandelt **Alltägliches und Außergewöhnliches**, strukturiert den Schulalltag und regelt das soziale Miteinander. Ein Mensch hat dort eine Stimme – auch der Lehrer.
- Die Grundlagen wie aktives Zuhören, eine konstruktive Gesprächskultur, Empathiefähigkeit werden in jeder Klasse eingeübt und gepflegt.
- Das **Schülerparlament** mit zwei gewählten Mitgliedern aus jeder Klasse tagt regelmäßig und wird von der Schulsozialarbeiterin geleitet. Tagesordnungspunkte im Schülerparlament werden von Schülern, der Schulsozialarbeiterin, dem Kollegium oder der Schulleitung eingebracht.

2.2.2 Streitschlichter, Schüleraufsichten, Spielzeugausleihe, Klassendienste

- Im Jahr 2016 wurden erstmalig Schüler und Schülerinnen der Klassen 2 und 3 als Streitschlichter von der Schulsozialarbeiterin als Streitschlichter ausgebildet.
- Ab dem Schuljahr 2016/2017 versehen sie in den Pausen ihren Dienst auf den Schulhöfen. Sie dienen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern als Ansprechpartner bei Konflikten in den Pausen.
- Die Spielzeugausleihe wird in den Pausen durch Kinder organisiert und verantwortet.
- Durch Klassendienste fühlen sich alle gemeinsam für das Gelingen verantwortlich (s. auch 3.3)

2.2.3 Jede Klasse plant Klassenfeste zur Stärkung der Klassengemeinschaft.

- Kennenlernfeste im 1. Schuljahr ermöglichen den Kindern, Eltern und Geschwisterkindern ein Kennenlernen. Oftmals kommen die Kinder aus verschiedenen Kindergärten oder sogar Ortschaften, so dass hier neue Kontakte untereinander geknüpft werden können.
- Abschlussfest am Ende der vierten Klasse z. B. mit Übernachtung in der Schule, Zelten...
- Geburtstage werden in den Klassen nach festen Ritualen gefeiert.
- Im Advent beginnt in allen Klassen der Morgen mit einem Adventskalender-Ritual.

2.2.4 Klassenausflüge

Ausflüge im Rahmen von Unterrichtsinhalten stärken das Gemeinschaftsgefühl in den Klassen.

- Waldpatenschaften, Bachpatenschaft, Wanderung nach Corvey
- Sachbezogene Unterrichtsgänge bzw. -fahrten finden z. B. zu folgenden Zielen statt: Kirche, Polizei, Feuerwehr, Klärwerk, Markt, Bäckerei, Seniorenheim, Eishalle Beverungen, Freilichtbühne Bökendorf, Theater, Konzert für Kinder, Zoo Hannover oder Bad Pyrmont, Wildpark Neuhaus

2.3 Jedes Kind nimmt im Laufe der Grundschulzeit an einer mehrtägigen Klassenfahrt teil.

Am Ende der 3. Klasse findet eine Klassenfahrt mit 2 Übernachtungen statt. Das Ziel wird durch die Jahrgangsteams festgelegt. Die Klassenfahrt zeichnet sich durch viel Bewegung wie lange Wanderungen, Nachtwanderung, Spiele im Freien und Tanzen aus.

2.4 Wir pflegen das persönliche Miteinander im Kollegium durch gemeinsame Aktivitäten.

- Gemeinsame Unternehmungen des Lehrerkollegiums, teilweise auch mit dem OGS-Team
- Zu besonderen persönlichen Anlässen werden individuelle Geschenke gemacht.
- Kollegiumstreffen nach der Präsentation von Lernepochen – insbesondere auch vor Weihnachten in gemütlicher Atmosphäre
- Jährlicher Lehrerausflug

2.5 Jeder Schüler nimmt im Laufe des Schuljahres verschiedene Gelegenheiten wahr, an klassen- oder jahrgangsübergreifenden Lernangeboten und Unternehmungen teilzunehmen.

2.5.1 Lernepochen

Themenzentriertes Arbeiten, teilweise (je nach Thema) auch Auflösung des Klassenverbandes, s. hierzu Ausführungen auf der Homepage und Leitgedanke 1: Wir gestalten unseren Unterricht so, dass jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert wird.

2.5.2 Jahrgangsübergreifendes Arbeiten

siehe vor allem auch Leitgedanke 1: Wir gestalten unseren Unterricht so, dass jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert wird.

Jahrgangsübergreifendes Arbeiten findet statt in folgenden Bereichen: Fördergruppen vor- und nachmittags, kompensatorischer Sport, Schuldruckerei, Arbeit in manchen Lernepochen, AGs

2.5.3 Jahrgangsübergreifende Unternehmungen

Jahrgangsübergreifende Unternehmungen findet statt in folgenden Bereichen: Eislaufen, Theaterfahrt Bökendorf, Wettbewerbe, Sportturniere

2.6 Wir begleiten Kinder und Eltern intensiv bei Übergängen in die und aus der Grundschule.

Beim erklärten Ziel, die Schule als Lerngemeinschaft zu begreifen, ist uns die Gestaltung von Übergängen besonders wichtig. Sie sind die Schnittstellen, an denen Kinder in die Gemeinschaft hineinwachsen und später wieder aus ihr in einen anderen sozialen Raum entlassen werden.

2.6.1 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

- **Schnuppertage:** Die Schule lädt die zukünftigen Erstklässler zum Schnuppertag in die Schule ein. Dort lernen die Kita-Kinder das Gebäude, Gesichter und Arbeitsweisen der Schule kennen.
- **Kennenlernfest:** des ersten Schuljahres (siehe 2.2.4)
- **Info-Abend:** Einige Wochen vor Schuljahresende für die Eltern der neuen Erstklässler: die Klasseneinteilungen und die Klassenlehrer werden bekannt gegeben, Eltern erhalten Hinweise zu den Materialien, zum Ablauf des Einschulungstages und der ersten Schulwochen.
- **Einschulungsfeier:** Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft: Eltern des 2. Jahrgangs organisieren die Cafeteria, Kinder des 3. Jahrganges gestalten die Vorführung in der Turnhalle. Kinder des 4. Jahrgangs gestalten den Gottesdienst. Der Förderverein verschenkt die ersten Schul-T-Shirts an die neuen Erstklässler und bietet weitere Schulkleidung zum Verkauf an.
- **Gegenseitige Hospitationen** von Erzieherinnen und Lehrern werden ermöglicht.
- **Schuleingangskonferenz:** In Anlehnung an die Erprobungsstufenkonferenzen bieten die Kollegen des 1. Jahrganges im ersten Schulhalbjahr eine Gelegenheit zum Austausch zwischen Lehrerinnen und Erzieherinnen darüber an, wie sich die „neuen“ Kinder an der Schule eingelebt haben. Dies erfolgt natürlich nur, wenn die Eltern dazu ihre Zustimmung erteilt haben.
- **Kita-Kinder besuchen die Baubude** in Absprache mit den Kitas
- **Einladung zu Theateraufführungen der Schule**, gemeinsame Fahrt Freilichtbühne Bökendorf

2.6.2 Übergang von zu Hause in den Schulmorgen:

- **Begleitung der Fahrschüler** vom Bus zur Klasse durch eine Lehrkraft (erste Schulwochen)
- Ein „**Offener Beginn**“ von 7.40 bis 7.55 Uhr in allen Klassen bietet den Kindern die Möglichkeit, in aller Ruhe in der Klasse anzukommen, den Arbeitsplatz zu organisieren, sich über den Ablauf des Tages an Hand des Tagesplans zu informieren, bevor die eigentliche Arbeit beginnt.

2.6.3 Übergang von der Schule in die OGS bzw. auf den Heimweg

- Eine Begleitung wird in den ersten Schulwochen durch die Mitarbeiter der OGS ermöglicht, so dass die Kinder sicher und ohne Ängste in den Räumlichkeiten der OGS ankommen.
- Begleitung der Fahrschüler zum Bus in den ersten Schulwochen durch eine Lehrkraft.

2.6.4 Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen

- Die Elternberatung zum Übergang ist durch den intensiven Austausch in den vier Schuljahren vorbereitet (siehe auch 8.1). Eltern können bei Interesse bereits im zweiten Halbjahr des dritten Schuljahres eine Tendenz zur Schulform erfragen. Es erfolgt ein Beratungsprotokoll mit Unterschrift.
- Die neue Schule als Unterrichtsthema soll Erwartungen und auch Ängste der Kinder aufgreifen.
- Gegenseitige Hospitationen mit den Kollegen der weiterführenden Schulen werden ermöglicht bzw. wahrgenommen.
- Die feierliche Abschlussfeier der gesamten Schulgemeinschaft verabschiedet die Viertklässler dann am letzten Schultag in einen neuen Lebensabschnitt.

Leitgedanke 3: Wir gestalten unsere Schule als Lern- und Lebensort.

3.1 Die Zuteilung der Klassenräume erfolgt nach einem Konzept, das möglichst allen Kindern und Kollegen gerecht wird.

- Auf dem Flur des **1. Jahrgangs** ist die Druckerei mit der Baubude. Es ist nur ein kurzer Weg auf den grünen Schulhof für Flitzepausen. Eine eigene Toilette steht für die 1. Klassen zur Verfügung.
- Der Flur des **2. Jahrgangs** bietet vielfältige Lernspiele an den Wänden und auf dem Boden. Einfacher Zugang zum Sportschulhof für die Flitzepausen durch die räumliche Nähe.
- Die Klassenräume der **Jahrgänge 3 und 4** liegen nah an der Schülerbücherei.

3.2 Jeder Klassenraum wird individuell gestaltet und strukturiert.

- freundliche, ansprechende Farbgestaltung; kreative, jahreszeitlich gebundene Fenstergestaltung
- Sitzordnung z. B. in Gruppentischen, passende Bestuhlung, Sitzbänke für Gesprächskreise
- Ablagefächer für jeden Schüler
- Regale mit fachbezogenen Lernmaterialien passend zu den Lernlandkarten und Lernpässen sind für alle Schüler zugänglich
- Lernorte mit Rückzugsmöglichkeiten: Funktionsecken in jeder Klasse (je nach Platzangebot)
- Ausstellungstische und/oder -wände zu aktuellen Themen
- Einbeziehung des Flurs als Arbeits- und Ausstellungsort
- Theke für Wasser und Obst
- Mediale Ausstattung: CD-Player in jeder Klasse, Computer mit Internetzugang und Lernprogrammen (mindestens zwei pro Klasse)
- In allen Klassenräumen sind Grünpflanzen, für deren Pflege Kinder verantwortlich sind.

3.3 Jede Klasse ist gemeinsam mit der Klassenlehrerin verantwortlich für den Klassenraum.

Wechselnde Klassendienste helfen beim Pflegen der Räume. Je nach Vereinbarungen in der Klasse gibt es eine Auswahl aus den folgenden Diensten:

- Der **Mülldienst** achtet auf die richtige Sortierung des Abfalls und entsorgt ihn in die dafür vorgesehenen Behälter.
- Der **Obstdienst** holt das Obst in die Klasse und bereitet es für die anderen Kinder zu. Am Ende des Schultages entsorgen die Kinder den Biomüll und bringen den Obstkorb zurück.
- Der **Blumendienst** gießt die Blumen, schneidet welke Blätter ab und pflanzt ggf. um.
- Der **Ordnungs- oder Regaldienst** räumt die Regale auf und achtet auf die richtige Zuordnung der Materialien.
- Der **Wasserdienst** achtet darauf, dass ausreichend Mineralwasser in der Klasse vorhanden ist.
- Der **Austeil- und Einsammeldienst** teilt Unterrichtsmaterialien aus oder sammelt sie ein.
- Der **Computerdienst** ist verantwortlich für das An- und Abschalten des Computers.

3.4 Je nach Anzahl der Klassen im Schuljahr werden vielfältige Fachräume verfügbar gemacht.

- Sporthalle
- Förderräume für Angebote der äußeren Differenzierung

- PC-Raum mit 10 Computerarbeitsplätzen und interaktivem Whiteboard
- Musikraum
- Werkraum mit angrenzendem Materialraum und Brennofen für Ton
- Theaterraum mit Bühne

sonstige Räume:

- Mitarbeiterzimmer
- Schulleitungsbüro, Konrektorenbüro und Sekretariat
- Medienraum
- Schülerbücherei mit katalogisiertem Bücherbestand und computergestütztem Ausleihsystem
- Mehrzweckraum als Tagungsraum mit Beamer
- Räumlichkeiten für die OGS (s. dort)
- Baubude mit Druckerei
- Besprechungsraum

3.5 In den Räumlichkeiten der Schule werden Hausschuhe getragen.

- Um die Schule als Lebensraum wahrzunehmen und sauber zu halten, werden von den Mitarbeitern und den Kindern Hausschuhe getragen.

3.6 Der Außenbereich der Schule wird einladend und lernfördernd gestaltet.

3.6.1 Schulgebäude

- Unsere in warmen Farbtönen gestrichene Schule spiegelt unsere freundliche und offene Lernatmosphäre wider.
- Unser Schullogo an der Außenwand ist von Weitem erkennbar.
- Unsere zwei Schulhöfe bieten für jedes Kind individuelle Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und grüne Oasen der Ruhe und Entspannung.

3.6.2 Sportschulhof

Es sind vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten direkt auf dem Sportschulhof vorhanden:

- Jede 1. Klasse unserer Schule ist mit einer Klassenkiste ausgestattet, in der vielfältige Pausenspielgeräte zusammengestellt sind, z. B. Springseile, Bälle, Pferdeleinen, Soft-Frisbees, Gummi-Twists.
- Kletterwand, Kletteranlage, Basketballkörbe, Fußballfelder und Tore, Hüpfspiele, Verkehrsparcours, Tischtennisplatte
- Spielzeugausleihe mit: Fahrzeugen, Ball, Federball, Stelzen, Pedalos, Racer...

3.6.3 Grüner Schulhof

Der naturnahe Schulhof ist 2004 mithilfe der Elterninitiative „Grüne Pause“ zu einer grünen Oase mit vielfältigen Entspannungs- und Bewegungsmöglichkeiten umgestaltet worden:

- Er lädt Schüler ein, sich beobachtend, pflanzend und lernend, aber auch spielend, kletternd und tobend mit ihrer natürlichen Umwelt zu befassen.
- Kletteranlage, Brücke, Sand- und Felsenbereich laden zum Toben und Verstecken ein.
- Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten bieten der Weidenhügel und die Spielhütte.
- Die Umgebung der Spielhütte inspiriert die Kinder zu vielfältigen und kreativen Spielanlässen.
- Hecken, Grasflächen und Trockenmauern laden in der Pause zum Staunen über die Vielfalt der Pflanzen und Tiere ein.

3.6.4 Schulgarten

Unser Schulgarten ist als Bauerngarten angelegt.

- Er bietet Gemüse-, Obst- und Blumenbeete, Kräuterspirale, Buchsbaumhecke, Geräteschuppen, Komposthaufen, Wasserpumpe, Streuobstwiese und Sträucher.
- Kinder achten unter Anleitung auf die Pflege und zeigen voller Stolz, was sie selbst gepflanzt, gepflegt und geerntet haben. Angepflanzt werden z. B. Kartoffeln, Bohnen, Kürbisse, verschiedene Kräuter, Getreide, Erdbeeren, Tomaten, Zierstauden, Blumen.
- Das Erntegut wird in der OGS zubereitet und gemeinsam verzehrt (z. B. Backofen-Kartoffeln, Kürbissuppe, Bohnensuppe, Brote mit Radieschen).
- Im Schulgarten lassen sich Lebenszusammenhänge zwischen Wasser, Boden und Licht entdecken und untersuchen.
- Die Pflanzen wachsen, blühen und welken zu sehen, aktiviert die Sinne und weckt Lebensfreude.

Leitgedanke 4: Wir bereiten die Kinder auf das Lernen in der digitalen Welt vor.

4.1 Jedes Kind soll sich mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll und kritisch auseinandersetzen und ihre Grenzen und Möglichkeiten erkennen.

- Die meisten Grundschüler gehen heute selbstverständlich mit Smartphone, Tablet und dem Internet um. Allerdings verfügen die Kinder über die unterschiedlichsten Vorkenntnisse, welche Möglichkeiten diese Geräte für das tägliche Lernen tatsächlich bieten, und auch darüber, welche Gefahren durch deren unreflektierten Einsatz bestehen.
- Im Unterricht unserer Schule findet „Lernen mit und Lernen über Medien“ statt, so wie es die Richtlinien von 2008 fordern. Dabei orientieren wir uns am Kompetenzraster des Medienpasses NRW, der von der Medienberatung NRW entwickelt wurde.

4.2 Wir wollen die Kernkompetenzen des Lesens, Schreibens und Rechnens durch die Fähigkeit, die Zeichensprache der Medien zu verstehen und produktiv nutzen zu können, erweitern.

- Die im Medienpass formulierten Zielkompetenzen haben wir mit unseren Ansprüchen und Bedingungen abgeglichen. Ausgehend von diesen Ergebnissen ist ein didaktisches Konzept entstanden, das in regelmäßigen Abständen evaluiert, erweitert und optimiert wird.
- Um digitale Medien gewinnbringend zu nutzen, bedarf es Lernarrangements, die Lernmethoden, Lernräume und Lernmittel aufeinander abstimmen, damit sich die Schüler aktiv Medienkompetenz aneignen und die Ziele der Unterrichtsentwicklung erreicht werden können.

4.3 Wir wissen um die konstruktive Beschaffenheit von Lernprozessen und organisieren den Unterricht entsprechend differenziert mit vielerlei Lernzugängen.

- Wir bieten den Kindern in allen Bereichen des Unterrichts Zugang zu den Medien und vielfältige Möglichkeiten des Mediengebrauchs an.
- Bei der Erstellung der Lernpässe war es uns von Anfang an wichtig, dass ein kontinuierlicher, reflektierter Medieneinsatz im Unterricht wesentlich zur Entwicklung und Unterstützung handlungsorientierter, selbst gesteuerter Lernprozesse und kooperativer Arbeitsformen beitragen soll.

Leitgedanke 5: Wir sind Offene Ganztagschule mit differenziertem, vielfältigem Angebot

5.1 Qualifizierte Mitarbeiter arbeiten in der offenen Ganztagschule in einem multiprofessionellen Team.

- Träger des Angebotes ist der Kinderschutzbund. Zurzeit nutzt ein großer Anteil der Schüler der Schule am Nicolaitor ein Angebot der OGS.
- Je nach finanzieller und personeller Ausstattung sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgender Professionen in der OGS tätig:
 - Diplom – Sozialpädagogin
 - Erzieherin
 - Kinderpflegerin
 - mehrere pädagogische Fachkräfte, mehrere Lehrkräfte
 - Musikerin
 - Vorpraktikanten zum Studium
 - Jahrespraktikant
 - Fachkraft für Buchführung
 - Mitarbeiter auf 450€ Basis
 - Honorarkräfte
 - Praktikanten zur Erzieherausbildung

5.2 Die angemeldeten Schüler genießen eine verlässliche Betreuung.

5.2.1 Betreuung in der Schulzeit

- Qualifizierte Mitarbeiter bieten den angemeldeten Schülern während der Schulzeit eine verlässliche Betreuung von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.
- Die Betreuung ist in Jahrgangsguppen organisiert. Jeder Jahrgang wird in festen Gruppen und Räumlichkeiten von festen Bezugspersonen betreut.
- Zudem besteht täglich eine Übermittagsbetreuung, kurz ÜMI, im Zeitraum von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Die Kinder können nach Bedarf Mittagessen erhalten, werden betreut und erhalten ein kreatives Bastel-, Spiel und Bewegungsangebot. Die Bearbeitung der Hausaufgaben findet nicht statt. Um 13.00 Uhr werden die Buskinder täglich von einem Betreuer zum Bus begleitet und beaufsichtigt.

5.2.2 Betreuung in der Ferienzeit

Die Offene Ganztagschule bietet auch Ferienbetreuung für Kinder von täglich 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr (1 Woche Ostern, 3 Wochen Sommer, 1 Woche Herbst). 5.3 Jedes Kind der offenen Ganztagschule erhält täglich gesunde Ernährungsangebote.

5.3.1 Gesundes Frühstück

Die OGS und die ÜMI bieten täglich im Zeitraum von 7.00 Uhr bis 7.45 Uhr ein gesundes Frühstück für interessierte OGS/ ÜMI-Kinder an. Zur Auswahl stehen frisches Obst und belegte Brote mit Wurst oder Käse. Getränke wie Tee und Kakao werden dazu angeboten.

5.3.2 Mittagessen

- Das Mittagessen wird von einem regionalen Catering–Service täglich frisch angeliefert. Das Gericht besteht aus Haupt- und Nachspeise. Die Gerichte sind frisch zubereitet, kindgerecht und auch an die Bedürfnisse islamischer Kinder angepasst.
- Eine ausgewogene Ernährung ist bei uns eine Grundvoraussetzung. Getränke wie Apfelschorle und Wasser stehen zur Auswahl. Zudem gibt es bei Bedarf auch Tee.
- Die OGS-Kinder gehen nach dem Unterricht zum Mittagessen in die Speiseräume. Die Gruppen sind nach Klassen sortiert. Es gibt sechs Essschichten (2x 1. Klasse, 2x 2. Klasse, 2x 3/ 4 Klasse).
- Jedes Kind hat seinen Stammpplatz. Wir stellen den Kindern das Essen vor. Gemeinsam wünscht man sich einen guten Appetit. Das Essen wird tischweise verteilt.
- Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Platz ab und gehen in Gruppen Zähne putzen. Anschließend gehen sie zu den Hausaufgaben.

5.3.3 Vesper am Nachmittag

Am Nachmittag bietet die OGS eine ausgewogene Obst– und Gemüseplatte an. Jedes Kind nimmt im Zeitraum von 14.00 Uhr bis 15.15 Uhr daran teil.

5.4 Jedes angemeldete Kind erledigt in Kleingruppen mit qualifizierter Betreuung die täglichen Hausaufgaben.

- Die Hausaufgabengruppen werden klassenbezogen gebildet und in den Hausaufgabenzeiten von Mitarbeitern der OGS oder Lehrkräften betreut.

5.5 Jedes angemeldete Kind nimmt täglich mindestens ein Angebot der Nachmittagsgestaltung wahr.

5.5.1 Freizeitbereich

Den Kindern werden ausreichende Freispielphasen ermöglicht. in den einzelnen Räumen (Kreativraum, Puppen- und Ruheraum, Bauteppich-, Kicker und Billardraum und Spielraum) sowie auf dem Spielplatz und dem Grünen Schulhof, nach Bedarf zusätzliche Angebote in der Sporthalle.

5.5.2 Arbeitsgemeinschaften

Täglich bietet die OGS vielfältige Angebote an Arbeitsgemeinschaften in Kleingruppen (jahrgangsspezifisch oder jahrgangsübergreifend) an. Je nach personeller Ausstattung, Bedarf und Nachfrage sind folgende Angebote vertreten:

- Fußball AG für verschiedene Jahrgänge
- Afrikanisches Trommeln und Singen (1./2. und 3./4.Klasse)
- Kreativangebote
- Entspannen mit einer pädagogischen Fachkraft
- Bach – AG
- Holz – AG
- Sport-AG mit einer pädagogischen Sportfachkraft
- Jung trifft Alt (Altenheim-AG)
- Garten-AG
- Schwimmen
- Back-AG
- Töpfer-AG
- Musik-AG

Leitgedanke 6: Wir steuern unsere Schulentwicklung im Team

6.1 Wir bilden uns im Kollegium regelmäßig gemeinsam fort.

Gemeinsame Fortbildungen sorgen für eine einheitliche Zielorientierung und eine systemische Verankerung von Unterrichts- und Schulentwicklungsvorhaben. Themen solcher Fortbildungen waren in den letzten Jahren z. B.

- Fortbildung des Kollegiums im Rahmen des Projekts Korrespondenzschule
- Fortbildung für Mitglieder der Steuergruppe
- Erwerb des Schulschachpatentes, Schachfortbildung
- „Der Spracherfahrungsansatz“ mit Erika Brinkmann
- Grundsätze für die Arbeit mit dem Zahlenbuch mit Prof. Dr. Müller
- Übungsformate des Projektes mathe2000 mit W. Metzner
- Geometrisches Arbeiten in der Grundschule mit Jule und Prof. Dr. Hartmut Spiegel
- Besuche des Symposiums „mathe2000“
- Hospitation in der Wartburgschule in Münster mit den Schwerpunkten „Individuelle Förderung“, Leistungsbewertung und Inklusion
- Ständig individuelle Fortbildung in kleinen Gruppen, so dass fortgebildete Kolleginnen als Multiplikatorinnen dienen können.
- Pädagogische Tage zum Stand der Schulentwicklung im Bereich der Lernlandkarten mit Vorstellung des neu konzipierten Materials.
- Fortbildungen im Bereich der neuen Medien: Schulserver IServ
- Fortbildungen zum Thema Hochbegabung
- Sportfortbildungen
- Fortbildungen zum Thema „Schreiben von Lernentwicklungsberichten“
- Fortbildungen im Bereich der Kommunikation (z.B. Elterngespräche führen)

6.2 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit im Kollegium durch monatliche Lehrerkonferenzen.

- Schulorganisatorischer Teil: Schulleitung
- Unterrichtsentwicklung: Mitglieder der Schulleitung oder Mitglieder der Steuergruppe
- Dienstbesprechungen: zu besonderen Anlässen bzw. schulischen Vorhaben.

6.3 Jeder Kollege übernimmt im Rahmen seiner Fähigkeiten besondere Aufgaben für Kollegium und Schulleben.

Die Verantwortlichkeiten werden im jeweils aktuellen Geschäftsverteilungsplan festgeschrieben, z. B. Wettbewerbe, Fachräume, Sicherheit, Gleichstellung, Schulkleidung, Ansprechpartner für OGS-Angelegenheiten, Praktikumsbeauftragte, Koordinierung von Ausstellungen, Bundesjugendspiele, Sportwettbewerbe, Sport-Turniere, Theaterwettbewerb, Lego-Robotik

6.4 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit im Jahrgang durch im Stundenplan verankerte wöchentliche Jahrgangsbesprechungen.

- Unterricht (Verzahnung von Schulcurricula und konkreter Unterrichtsvorbereitung)
- Umfang und Inhalt von Hausaufgaben
- Gemeinsames Erstellen und Bewerten von Leistungsüberprüfungen (z. B. Geschichten/Aufsätze)
- Veranstaltungen (Pflegschaften, Klassenfahrten, Ausflüge)
- Nutzen der gemeinsamen Planungen im Vertretungsfall (s. Vertretungskonzept)
- Gemeinsame Planung der Lernepochenarbeit

6.5 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit jahrgangsübergreifend durch regelmäßigen Austausch zwischen den verschiedenen Jahrgangsteams.

- Jahrgangsübergreifende Arbeitsgruppen zur Überarbeitung der Curricula in allen Fächern auf der Grundlage der aktuellen Richtlinien
- Bei der Planung unserer Lernepochen werden je nach Themenschwerpunkt auch jahrgangsübergreifende Lerngruppen angeboten.
- Jahrgangsteams holen regelmäßig Informationen von Vorgängerteams ein.
- Klassenzimmertüren bleiben während des Unterrichts meist offen, was einen einfachen Austausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern verschiedener Jahrgangsstufen ermöglicht.
- Bei Bedarf werden gegenseitige Hospitationen der Kolleginnen über den Vertretungsplan ermöglicht.

6.6 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung durch regelmäßige Sitzungen der Steuergruppe.

- im Stundenplan verankerte Steuergruppensitzungen einmal wöchentlich
- Steuergruppe setzt sich aus den beiden Mitgliedern der Schulleitung und je einer Lehrkraft pro Jahrgangsteam zusammen.
- Aufgaben der Steuergruppe:
 - Gestaltung der Jahresplanung
 - Vorbereitung und Durchführung von Konferenzen und Veranstaltungen der Schule
 - Entwicklung von Unterrichts- und Schulentwicklungszielen unter Einbeziehung der Anregungen aus dem Kollegium
 - Planung von Fortbildungen
- Ein Geschäftsverteilungsplan regelt die Zuständigkeiten und Entlastungen innerhalb der Schulleitung und der Steuergruppe.

6.7 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit mit dem Team der Offenen Ganztagsschule durch enge Absprachen.

- Die Schulleitung als Ansprechpartner unterstützt und koordiniert die Zusammenarbeit von Schule und OGS.
- In regelmäßigen Treffen zwischen Schulleitung und Leitung der OGS werden aktuelle Anliegen und konzeptuelle Angelegenheiten geklärt.
- Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und in enger Absprache über den Bedarf der Mitarbeiter der OGS wird die Arbeit des OGS-Teams von Lehrern der Schule insbesondere bei der Hausaufgabenbetreuung unterstützt.
- Ein regelmäßiger Austausch findet zwischen dem Träger der OGS (Kinderschutzbund), der OGS-Koordinatorin und der Schulleitung statt.

6.8 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit mit den Eltern durch vielfältige Partizipationsmöglichkeiten.

siehe hierzu Leitgedanke 8: Wir beziehen Eltern in schulische Prozesse mit ein.

6.9 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Sonderpädagogen durch enge Absprachen.

- Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden weitestgehend im Klassenverband unterrichtet. In einigen Unterrichtsstunden besteht eine Doppelbesetzung durch Klassenlehrer und Sonderpädagoge, in diesen Unterrichtsstunden sind beide Lehrer für alle Schüler zuständig.
- Angebote der äußeren Differenzierung werden je nach Förderbedarf der Schüler vorgehalten, z. B. phonologische Bewusstheit, Lesetechnik, sprachtherapeutische Förderung.

6.9.1 Absprachen zu Organisation, Inhalten des Unterrichts für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

- Durch die individualisierte Arbeit mit Lernlandkarten und Lernpässen arbeiten Kinder im Gemeinsamen Lernen in ihrem eigenen Tempo möglichst an den gleichen Aufgaben wie Kinder im Regelunterricht. Teilweise sind Lernlandkarten mit Vorstufen der Kompetenzen vorhanden.
- Neben den täglichen Absprachen finden regelmäßig Gespräche zwischen Sonderpädagogen und Regelschullehrern statt, in denen die Gestaltung des Unterrichts der gesamten Klasse im Hinblick auf eine möglichst individuelle Förderung aller Schüler thematisiert wird.
- Es werden Absprachen zum Stundenplan getroffen, um eine optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden GU-Stunden zu ermöglichen.
- Für die Lernbereiche Sprache und Mathematik legt die Sonderpädagogin für Schüler in den Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung die Lernziele fest, für Schüler im Bildungsgang der allgemeinen Schule die Klassenleitung – zwischen Sonderpädagoge und Klassenlehrer erfolgt ein Austausch über die Lerninhalte und Methoden.

6.9.2 Gemeinsame Elterngespräche

Bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf führen Klassenlehrer und Sonderpädagoge gemeinsame Elterngespräche durch.

6.9.3 Erstellen von Förderplänen

Der Sonderpädagoge erstellt den Förderplan in Absprache mit dem Klassenlehrer und den anderen an der Förderung beteiligten Personen.

6.9.4 Zeugniserstellung

Sonderpädagoge und Regelschullehrer erstellen gemeinsam das Zeugnis für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

6.10 Wir optimieren unsere Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulsozialarbeit durch enge Absprachen.

- seit 2014 steht uns die Ressource der Schulsozialarbeit zur Verfügung, zunächst aus einer Kooperation mit dem Jugendamt, anschließend aus Mitteln des Schulträgers.
- Die Schulsozialarbeiterin organisiert und leitet das Schülerparlament, berät Kinder, Eltern und Lehrkräfte und ist im Rahmen des Förderkonzeptes mit eigenen Förderangeboten vertreten (z. B. Lernen lernen, Konzentrationstraining, Soziales Lernen). Sie bildet Kinder zu Streitschlichtern aus.
- Sie steht im regelmäßigen und intensiven Austausch mit der Schulleitung und nimmt nach Möglichkeit an Lehrerkonferenzen teil.

6.11 Sozialpädagogische Fachkraft

- Die sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase begleitet die Kinder beim Übergang von der Kita in die Grundschule. Sie kooperiert mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kitas, besucht die angehenden Schulkinder in den Einrichtungen und lädt sie in die Schule ein. Dabei lernen die Kinder ihre zukünftigen Klassenräume und die Druckerei und Baubude kennen.
- Sie unterstützt die Kinder des ersten Jahrgangs bei der Eingewöhnung in die Schule. Dabei fördert sie die Kinder im Unterricht und arbeitet mit kleinen Gruppen in der Druckerei (erste Wörter, Sätze, kleine Geschichten drucken) und in der Baubude (konstruieren, spielerisch Erfahrungen sammeln mit Formen, Zahlen, Mengen).
- Sie bietet Förderangebote in den Bereichen „Wahrnehmung“ (überwiegend visuell), „phonologische Bewusstheit“ (Silben, Reime, Laute „erlauschen“), „Pränumerik“ (Mengen und Zahlen) und „Feinmotorik“ an.
- Kinder in den zweiten Klassen haben die Möglichkeit an der „Geschichtenwerkstatt“ (längere Geschichten erfinden, drucken, mit selbst gestalteten Stempeln illustrieren) und am Marburger Konzentrationstraining teilzunehmen.

Leitgedanke 7: Wir geben Einblicke in unser Schulleben und kooperieren mit außerschulischen Partnern.

7.1 Wir öffnen unsere Türen und ermöglichen Einblicke in unsere tägliche Unterrichtsarbeit.

7.1.1 Hospitationen von Kolleginnen aus der eigenen und aus anderen Schulen

- gegenseitige Hospitationen bei Bedarf
- Kolleginnen der vierten Klassen hospitieren bei den Erstklasslehrern
- wechselseitige Hospitationen mit den weiterführenden Schulen

7.1.2 Hospitationen der Erzieherinnen

- auf Wunsch Hospitationen der Erzieherinnen
- Schnuppertage für die zukünftigen Erstklässler mit ihren Erzieherinnen in der Baubude und den Klassen

7.1.3 Praktikanten

- Die Schule bietet Praktikumsplätze für Lehramtsstudierende und Schüler an. Es werden auch Praktikanten in der Erzieherausbildung bzw. in der Ausbildung zur Gemeindeassistentin von Lehrern betreut.
- Die Praktikanten bewerben sich schriftlich um die Praktikumsplätze bei der Schule. Die Praktikumsbeauftragte teilt in Rücksprache mit den in Frage kommenden Lehrern die Praktikanten einzelnen Lehrern zu.
- Alle Praktikanten werden über die Schweigepflicht belehrt.
- Die Praktikanten arbeiten entsprechend der jeweiligen Praktikumsvorgaben immer unter Anleitung einer oder mehrerer Lehrkräfte unterstützend in den Klassen und/oder bei der Hausaufgabenbetreuung im Nachmittagsbereich mit. Die Lehrkräfte vermitteln darüber hinaus Einblicke in außerunterrichtliche Tätigkeiten wie Unterrichtsvorbereitung, Elternabende, Lehrerkonferenzen, Jahrgangsteam, an denen die Praktikanten ggf. auch teilnehmen.

7.2 Durch regelmäßige Präsentationen im Rahmen unserer Lernepochen tragen wir das Profil unserer Schule nach außen.

Wir zeigen unsere Ergebnisse für Eltern, Freunde, interessierte und zukünftige Grundschüler je nach Thema gemeinsam in der Sporthalle, in Ausstellungen auf den Fluren und in den Klassen und in Darbietungen auf dem Schulgelände.

7.3 Durch die Schul-Homepage und die Auftritte bei Facebook und Instagram tragen wir das Profil unserer Schule nach außen.

Auf unserer Homepage und den Auftritten bei Facebook und Instagram geben wir aktuelle Einblicke in unser Schulleben, unsere Konzepte, Projekte, aktuelle Unterrichtsvorhaben:

<https://www.schule-am-nicolaitor.de>

<https://www.facebook.com/schuleamnicolaitor>

https://www.instagram.com/schule_am_nicolaitor

7.4 Der Förderverein bereichert das Schulleben durch finanzielle und ideelle Unterstützung.

- Schulkleidungsverkauf: geringfügige Überschüsse kommen der Fördervereinsarbeit zugute, vor allem für die Spende der ersten T-Shirts für die neuen Erstklässler
- Unterstützung bei der Veranstaltung „Mein Körper gehört mir“ (s. 8.3) durch aktive Spendenakquise (z. B. bei Sparkasse, Volksbank, Jugendamt)
- individuelle Zuschüsse zu Klassenfahrten für bedürftige Familien
- Nikolausgeschenke für die Erstklässler
- Beteiligung an der Gestaltung der Schulhöfe
- Beteiligung an der Ausstattung und Unterhaltung der Schülerbücherei
- Beteiligung an der Ausstattung der Klassen mit Schachmaterial
- Beteiligung an der Ausstattung der Theater-AG
- Beteiligung an der Ausstattung der Baubude

7.5 Wir kooperieren im Rahmen von Übergängen mit außerschulischen Partnern.

Im Bereich der Übergänge finden zahlreiche Kooperationen statt (s. hierzu 2.6).

7.5.1 Kita – Grundschule

- gemeinsamer Arbeitskreis, gegenseitige Hospitationen
- Schnuppertage
- Einladung der Kindergartenkinder zu Aufführungen der Schultheatergruppe
- Info-Abend vor der Anmeldung der zukünftigen Erstklässler: An verschiedenen Stationen im Schulhaus und in den Klassenräumen wird das Konzept unserer Schule anschaulich vorgestellt.

7.5.2 Grundschule – weiterführende Schulen

Erprobungsstufenkonferenzen und Hospitationen werden ermöglicht.

- Sekundarschule Höxter
- Hoffmann-von-Fallersleben-Realschule Höxter
- König-Wilhelm-Gymnasium Höxter
- Gesamtschule Brakel
- Schulen der Brede Brakel

7.6. Wir kooperieren in den Lernbereichen mit außerschulischen Partnern.

- **Sachunterricht:** Stadt Höxter, Gärtnerei, Zoo, Bäckerei, Kläranlage, Förster, Büro am Fluss, Comnatura, Zahnärzte, Arbeitskreis Zahngesundheit, Kreisgesundheitsamt, Schloss Corvey, Umweltstiftung OWL, Feuerwehr, Stadtführung, Bauernhof, zdi
- **Mathe:** Universität Dortmund, Projekt „mathe 2000“, Pik As
- **Deutsch:** Freilichtbühne Bökendorf (z. B. Ausleihe von Requisiten für Schulaufführungen), Stadtbücherei Höxter
- **Religion:** Pastoralverbund Corvey, Evangelische Kirchengemeinde Höxter, Bestattungsinstitut Berg
- **Kunst:** Museum Jakob Pins, Schloss Corvey (Ausstellungen, Wettbewerbe)
- **Sport:** SV Höxter, Tennisverein Höxter
- **Musik:** Nordwestdeutsche Philharmonie (Konzert für Kinder), Musikschule Höxter, (Jekits, musikalische Grundausbildung)
- **Chemie:** Schnupperkurs am KWG

7.7 Wir kooperieren im Rahmen des Förderkonzepts mit außerschulischen Partnern.

Im Rahmen des Förderkonzeptes arbeiten wir mit vielen außerschulischen Partnern zusammen.

- Kinderschutzbund Höxter als Träger der OGS
- Musikschule Höxter (Musikalische Grundausbildung, JEKITS)
- Lebendige Weser e.V. „Büro am Fluss“. (Bachpatenschaft an der Schelpe)
- Arbeitskreis Kindergarten/Grundschule der Stadt Höxter
- Waldpatenschaft für unser Waldstück an der WBK in Zusammenarbeit mit dem Stadtforstamt
- Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ (Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück)
- Zeitungsprojekt „Klasse Kinder“ mit der Neuen Westfälischen als regionaler Zeitung
- Stadtbücherei Höxter
- SV Höxter
- GWH Theaterpreis

7.8 Wir kooperieren mit den örtlichen Kirchengemeinden verschiedener Konfessionen.

7.8.1 Gottesdienste

- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von ökumenischen Gottesdiensten (z.B. Einschulung, Abschied der Viertklässler)
- Besuch und ggf. Gestaltung konfessionell gebundener Gottesdienste zu bestimmten Anlässen im Kirchenjahr, z. B. Advent, Weihnachten

7.8.2 Katholische Seelsorgestunde

Vorbereitung auf die Erste Heilige Kommunion durch die Gemeindeferenten oder Priester.

7.8.3 Unterstützung kirchlicher Angebote

Wir unterstützen die Arbeit der verschiedenen Konfessionen durch das Ermöglichen von Aushängen oder Verteilen von Flyern in der Schule, z. B. zu folgenden Veranstaltungen: Schatzsuche, Kinderchorprojekte, kirchliche Konzerte, KinderBibeltage, Sternsinger

Leitgedanke 8: Wir beziehen Eltern in schulische Prozesse mit ein.

8.1 Wir geben Eltern regelmäßig Auskunft über die Lernentwicklung und den Leistungsstand der Kinder.

8.1.1 Elternsprechtage

- Im Herbst und im Frühjahr finden **Elternsprechtage** statt, in denen Eltern über die Lernentwicklung und den Leistungsstand ihrer Kinder informiert werden. Im gegenseitigen Austausch wird über stattgefundene und geplante schulischen Fördermaßnahmen beraten. Es finden Absprachen über häusliche und außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten für das Kind statt.
- Bereits beim zweiten Elternsprechtage im **dritten Schuljahr** wird eine **Tendenz für die Schulformempfehlung** ausgesprochen.
- Die ausführliche **Beratung zum Übergang** zu den weiterführenden Schulen im 4. Schuljahr erfolgt dann im November oder Dezember. Ein zweites Beratungsgespräch kann bei Bedarf im Januar stattfinden.
- Bei Bedarf werden zusätzliche Elterngespräche durchgeführt.

8.1.2 Rückmeldung über Lernlandkarten

Durch die Vorlage der Lernlandkarten zur Unterschrift sind die Eltern über den individuellen Leistungsstand und den Leistungsfortschritt ihres Kindes informiert. Der Prüfungstag wird auf der Lernlandkarte eingetragen und die Eltern dokumentieren mit ihrer Unterschrift die Einsichtnahme.

8.1.3 Austausch über den Schulplaner

Der Schulplaner bietet die Möglichkeit zum Austausch zwischen Eltern und Schule.

8.1.4 Zeugnisse

- In der **Schuleingangsphase** und in der **Klasse 3** erhalten die Eltern am Ende des Schuljahres, in Klasse 3 zusätzlich auch am Ende des Halbjahres, ein Zeugnis in Form eines ausführlichen **Lernentwicklungsberichtes**, der **ohne Ziffernnoten** über die Lernentwicklung und den Leistungsstand der Kinder in allen Fächern Auskunft gibt. Die Eltern haben die Möglichkeit, ein Beratungsgespräch über das Zeugnis und eventuell gegebene **Lern- und Förderempfehlungen** wahrzunehmen.
- In der **Klasse 4** enthält das Halbjahreszeugnis dann neben der begründeten Empfehlung für die Wahl der weiterführenden Schule erstmals Ziffernnoten. Die Eltern haben die Möglichkeit, ein Beratungsgespräch über das Zeugnis und eventuell gegebene Lern- und Förderempfehlungen wahrzunehmen. Am Ende der Klasse 4 wird ein Zeugnis lediglich mit Ziffernnoten erteilt.

8.2 Wir beteiligen Eltern und Kinder bei der Auswahl der Förderangebote in dem Förderband in Klasse 3/4.

Zu Beginn des Schuljahres findet eine Abfrage statt. Wünsche der Eltern und Kinder werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

8.3 Wir beziehen Eltern in die Schulentwicklung mit ein.

- Regelmäßige Information erhalten die Eltern über die Infopost
- In jedem Schulhalbjahr findet eine Klassenpflegschaftssitzung statt.
- Wichtige Entscheidungen über den Weg und die Zukunft der Schule werden ergebnisoffen mit Eltern gemeinsam in den Gremien der Schulmitwirkung diskutiert und getroffen.
- Bei wichtigen wegweisenden Entscheidungen werden alle Eltern schriftlich informiert und befragt (z.B. Schulkleidung, Name der Schule, Gestaltung der Lernentwicklungsberichte).

8.4 Wir nutzen persönliche Ressourcen in der Elternschaft.

8.4.1 Nutzung von „Eltern-Experten“

- Gärtner, Landschafts-Architekten bei der Garten- und Schulhofgestaltung
- Förster bei Forschertagen im Wald
- Imker bei Forschertagen
- Eltern-Interviews beim Thema „Berufe“

8.4.2 Unterstützung bei Unterrichtsgängen und Schulveranstaltungen

- Durchführung von Forschertagen (z. B. Waldpatenschaften, Bachpatenschaften)
- motorisches Radfahrtraining (2. Jg.), Radfahrausbildung (4. Jg.)
- Theaterfahrten
- Aufsuchen außerunterrichtlicher Lernorte (Waldjugendspiele, Bäckerei, Kläranlage, Bücherei)
- Hilfe bei den Bundesjugendspielen
- Unterstützung bei der Ausleihe in der Schülerbücherei

8.5 Eltern bringen sich bei der Gestaltung der Einschulungsfeier ein.

- Die Elternschaft der jeweils zweiten Klassen richtet die **Cafeteria** für die neuen Eltern aus und beteiligt sich sowohl mit Kuchenspenden als auch bei der Ausgabe von Kaffee und Kuchen während der ersten Unterrichtsstunden der Schulanfänger.
- Die Eltern betreuen einen Verkaufsstand des Fördervereins mit **Schulkleidung**.

8.6 Eltern organisieren und begleiten den Walking Bus.

Nach gegenseitiger Absprache sind einige Eltern für ihre jeweilige Buslinie zuständig. Eltern der neuen Erstklässler werden auf den Schulpflegschaftssitzungen von der Schulleitung und teilnehmenden Eltern über das Projekt informiert.

8.7 Eltern wirken zu Beginn der Adventszeit beim Basteln und Schmücken der Schule mit.

In der Adventszeit findet in allen Klassen das Adventsbasteln zum Schmücken der Klassenräume und Flure statt.

Leitgedanke 9: Wir sind gesunde und naturnahe Schule.

9.1 Jedes Kind erhält täglich Angebote zur gesunden Ernährung.

9.1.1 Schulobst

- Teilnahme am Schulobstprogramm der EU als eine der ersten Schulen im Kreis Höxter seit 2010.
- Ausstattung vom Förderverein: Brettchen, Obstkörbe, Messer, Apfelterer, Obstschalen
- Der Obstdienst jeder Klasse bereitet das Obst zu Beginn der Frühstückspause zu und verteilt es in der Klasse. (In Klasse 1 wird es zentral für alle Kinder zubereitet.)

9.1.2 Wasser als Getränk für alle

- Zentrale Bestellungen durch den Hausmeister
- Wasserdienst in jeder Klasse, Becher für jedes Kind im Klassenraum vorhanden
- Kinder dürfen während der Pausen und je nach Vereinbarung in den Klassen auch während des Unterrichtes trinken.

9.2 Jedes Kind nimmt einmal im Schuljahr an einem Zahngesundheitstag teil.

- Einmal jährlich finden in allen Klassen Zahngesundheitstage zur Prophylaxe statt. Durchgeführt werden diese von Zahnärzten oder Mitarbeitern des Kreisgesundheitsamtes Höxter oder des Arbeitskreises Zahngesundheit.
- An Stationen eignen sich die Kinder Kenntnisse und Fertigkeiten über Aufbau und Funktion der Zähne, zur richtigen Pflege der Zähne und zur zahngesunden Ernährung an.

9.3 Jedes Kind nimmt im dritten oder vierten Schuljahr an der Missbrauchsprävention „Mein Körper gehört mir“ teil.

Das Projekt „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogischen Werkstätten ist seit langen Jahren wichtiger Bestandteil der Sexualerziehung und Missbrauchsprävention an unserer Schule. Die Eltern der Kinder der 3. und 4. Klassen werden auf einem Elternabend über die Inhalte des Projekts informiert. Die Nachbereitung der einzelnen Einheiten in den Klassen findet im Rahmen des Sachunterrichts statt.

9.4 Jedes Kind erhält täglich ganzheitliche konzentrationsfördernde Angebote.

9.4.1 Stille üben

- In den Klassen werden optische und akustische „Leisezeichen“ eingesetzt.
- Neben Bewegungsübungen im Unterricht werden auch Konzentrationsübungen, meditative Übungen und Übungen zum Erfahren von Stille durchgeführt.
- Bei Bedarf wird das „Marburger Konzentrationstraining“ angeboten (s. 1.8.5)

9.4.2 Singen

Singen wird, wenn möglich, in allen Unterrichtsfächern und in das Schulleben integriert, z. B. zu Beginn des Unterrichts (Morgenlied), bei jahreszeitlichen Liedern im Sachunterricht, Singen als Ritual im Religionsunterricht, bei Geburtstagsliedern in den Klassen, beim Singen der Schulhymne zu vielen schulischen Veranstaltungen.

9.5 Jedes Kind kann täglich Bewegungsangebote wahrnehmen.

9.5.1 Walking Bus

Die Schule nimmt am Projekt „Walking Bus“ teil. Eltern sammeln die Kinder an festgelegten Walking-Bus-Haltestellen ein und begleiten sie zur Schule. Viele Kinder sollen so die Möglichkeit erhalten, den Schulweg zu Fuß zurückzulegen. Kinder und erwachsene Begleiter sind mit Warnwesten ausgestattet.

9.5.2 Bewegungsanregende Schulhöfe

- Der „grüne Schulhof“ bietet durch seine naturnahe Gestaltung als Bewegungslandschaft vielfältige Anreize.
- Auf dem „Sportschulhof“ besteht die Möglichkeit zum Fußball-, Tischtennis- und Basketballspielen.
- Spielzeugausleihe (z.B. Racer, Stelzen, ... s. 3.6.2)

9.5.3 Bewegungspausen

- Nach jeder Stunde kann eine „Flitzepause“ gemacht werden. Das sind kurze Bewegungspausen zwischen Unterrichtssequenzen, in denen die Schüler sich auf dem Schulhof bewegen.
- In den Klassen werden Bewegungspausen im Unterricht durchgeführt (Gymnastik, Fingergymnastik, kinesiologische Übungen, etc.).

9.5.4 Bewegtes Lernen in allen Fächern

Wenn immer möglich werden Lerninhalte mit Bewegung verbunden, z. B. Anlautrap in Klasse 1.

9.6 Jede Klasse nutzt mindestens einmal wöchentlich die Bewegungslandschaft.

- Bewegungslandschaften sind ein fester Bestandteil des Sportunterrichts.
- Aufbau der Stationen zweimal wöchentlich morgens vor dem Unterricht von zwei Kollegen, Abbau durch die letzte Klasse.
- Stationen zum Turnen (Klettern, Schwingen, Hangeln, Rollen, Springen, Balancieren an verschiedenen Geräten), Leichtathletik, Spielen (Hochspringen und Weitspringen, Werfen und Fangen, Zielwerfen mit Bällen und anderen Wurfgeräten, Basketball, Minihockey, Fußball, Gymnastik (Tücher, Seile), Rollbrett, Pedalo, Schwungtuch.
- Die in der Lernepoche gemeinsam mit den Kindern gebaute Mini-Turnhalle kommt beim Erklären der Stationen zum Einsatz und die Kinder können ihre eigenen Ideen aufmalen oder schreiben und in einen Briefkasten in der Turnhalle werfen.

9.7 Bei diagnostiziertem motorischem Förderbedarf erhält das Kind einmal wöchentlich kompensatorischen Sportunterricht.

- Für alle Jahrgänge findet im Rahmen des Förderkonzepts einmal wöchentlich kompensatorischer Sport statt. Je nach Bedarf und Unterrichtsversorgung kann dies auch jahrgangsübergreifend geschehen.
- Hauptinhalte sind neben der Schulung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten auch das Trainieren sozialer Fähigkeiten im Spiel.

9.8 Jedes Kind nimmt einmal im Schuljahr an den Bundesjugendspielen (Leichtathletik) teil und hat die Gelegenheit das Sportabzeichen abzulegen.

- Es finden jährlich Bundesjugendspiele der Leichtathletik für alle Klassen statt. Dafür wird das Gelände der Weserkampfbahn genutzt
- Nach dem gemeinsamen Weg zur Weserkampfbahn erfolgt die Durchführung der klassischen Disziplinen 50m-Sprint, Weitsprung, Weitwurf mit abschließendem 800m-Lauf (Mädchen) bzw. 1000m-Lauf (Jungen).
- Eltern sind als Kampfrichter und Helfer einbezogen.
- Die Ergebnisse der Disziplinen werden für das Sportabzeichen anerkannt.

9.9 Alle Dritt- und Viertklässler fahren einmal im Schuljahr zum Eislaufen

Einmal im Jahr besuchen die 3. und 4. Klassen die Eisbahn in Beverungen für etwa 2 Stunden.

9.10 Jede Klasse führt mindestens einmal im Schuljahr Forschertage im Wald oder am Bach durch.

Seit 2007 finden in allen Klassen Forscher- und Draußentage statt, dabei sollen unterschiedliche Lernorte aufgesucht werden. Das Lernen mit allen Sinnen im Lernort Natur steht dabei im Vordergrund, z. B. als Wiesenforscher, im Schulgarten, im Rahmen der Bachpatenschaften und Waldpatenschaften.

9.10.1 Wald

- 2003 wurde mit den beteiligten Vertretern der Stadt und des Forstes eine Waldpatenschaft für das Waldgebiet am Räuschenberg übernommen.
- Mögliche Themen in jedem Jahrgang:
 - 1./2.Klasse: Tiere und Pflanzen des Waldes
 - 3. Klasse: Wald und Wasserkreislauf
 - 4. Klasse: Waldboden
- Der Wald wird als Lernort erfahren. Die Kinder erfahren mit allen Sinnen den Wald. Tiere und Pflanzen werden beobachtet, beschrieben und gemalt, jahreszeitliche Veränderungen können erkannt werden. Darüber hinaus wird mit Naturmaterialien gerechnet, gebastelt und gespielt.

9.10.2 Bach

- In Kooperation mit dem „Büro am Fluss - Lebendige Weser e. V.“ hat unsere Schule für einen Abschnitt der Schelpe 2008 eine Bachpatenschaft übernommen.
- Kinder erfahren mit allen Sinnen den Bach und seine Umgebung. Tiere und Pflanzen im und am Bach werden beobachtet, beschrieben und gemalt, jahreszeitliche Veränderungen erkannt, Bachabschnitte werden kartiert und die Fließgeschwindigkeit, Temperatur sowie die Breite und Tiefe des Baches eingetragen. Pflegemaßnahmen wie Müll sammeln werden in kleinem Rahmen durchgeführt.

9.11 Jedes Kind nimmt im 4. Schuljahr an den Waldjugendspielen teil.

Die Schüler der Klasse 4 nehmen in jedem Jahr an den vom Forstamt Höxter veranstalteten Waldjugendspielen teil. Sie durchlaufen einen Rundkurs mit Stationen zu Wissensfragen, praktischen Beobachtungsaufgaben und Spielen rund um das Thema Wald. Die Waldjugendspiele werden im Sachunterricht vor- und nachbereitet.

9.12 Tipps zum Sparen von Energie und Wasser und zur Müllvermeidung werden in allen Klassen erarbeitet und berücksichtigt.

Im Sachunterricht werden z. B. in den Unterrichtseinheiten zu den Themen Müll, Wasser, Wald, Strom klimarelevante Aspekte angesprochen.

9.13 Die Lehrgesundheit wird durch vielfältige Maßnahmen gefördert.

- **Fortbildungen** werden in Abstimmung mit Steuergruppe und Lehrerkonferenz ermöglicht.
- Die **Kooperation im Kollegium** und besonders im Jahrgangsteam entlastet bei der Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts, bei der Planung von Lernepochen und im Classroom-Management.
- **Kollegialer Austausch** und kollegiale Beratung finden informell statt. Gegenseitige Unterstützung findet vor allem in den Jahrgangsteams statt.
- Gegenseitige **Hospitationen** werden auf Wunsch ermöglicht.
- Die **Schulsozialarbeit** entlastet die Lehrkräfte und fördert ein positives Lern- und Arbeitsklima.
- Schulentwicklungsvorhaben werden auf Basis breiter Partizipationsmöglichkeiten geplant und durchgeführt
- **Wünsche** für die Unterrichtsverteilung, Stundenplangestaltung, Zahl der Springstunden, und die Zeit der Aufsichten werden zum Schuljahresende erhoben und nach Möglichkeit bei der Erstellung des Stundenplanes berücksichtigt.
- Besonders **teilzeitbeschäftigte** Mitglieder des Kollegiums werden bei den außerunterrichtlichen Tätigkeiten entlastet und von der Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen befreit oder müssen diese in geringerem Umfang wahrnehmen. Wenn es die Stundenplangestaltung erlaubt, erhalten Kolleginnen und Kolleginnen mit weniger als 20 Unterrichtsstunden pro Woche im Stundenplan einen unterrichtsfreien Tag.
- Bei der langfristigen und **verlässlichen Terminplanung**, Stundenplan- und Vertretungsplangestaltung wird auf schwerbehinderte Kolleginnen ebenso Rücksicht genommen wie auf Kolleginnen, die Kinder erziehen oder Angehörige pflegen.
- Lehrkräfte können im Bereich der Lernepochen und bei den verpflichtenden und freiwilligen Förderangeboten eigene **Interessenschwerpunkte** an Kinder vermitteln.
- Lehrerarbeitsraum mit 4 PC-Arbeitsplätzen
- Mitarbeiterraum mit getrennten Bereichen für Besprechungen, Erholung und Essen

„Alle zusammen – jeder macht mit!“

Das war das
Schulprogramm der



Gemeinschaftsgrundschule der Kreisstadt Höxter

Besuchen Sie uns auf www.schule-am-nicolaitor.de



@schuleamnicolaitor